

## Output Worldcafé

Knapp 300 Teilnehmer:innen haben sich im Zuge des World Cafés in mehreren verschiedenen Runden mit wechselnden Gesprächspartner:innen mit der Frage „Wo fängt Wohnungssicherung eigentlich an?“ beschäftigt und ihre Ergebnisse auf insgesamt 30 Flipcharts festgehalten.

Das Thema wurde sehr breit diskutiert: So einigte man sich an den Tischen auf wohn- und sozialpolitische Forderungen als erste Maßnahmen zur Wohnungssicherung und skizzierte auch völlig neue Modelle zum Umgang mit Wohnraum. Mietpreisobergrenzen, gesetzlich geregelter Umgang mit Leerstand, leistbares Wohnen, materielle Sicherung, adäquate Beihilfen und einkommensabhängige Mieten sind Blitzlichter aus diesen Diskussionssträngen. Weiters wurde die Forderung nach einem „Recht auf Wohnen“, das bereits zuvor im Rahmen der Fachtagung immer wieder thematisiert wurde, bestärkt.

Neben diesen strukturellen/politischen Aspekten, lag der Fokus aber auch auf ganz praktisch orientierte Aspekte gerichtet. Als zentraler Ansatzpunkt wurde der Bildungsbereich identifiziert: Ideen reichten von finanzieller Allgemeinbildung als Schulfach, über flächendeckende Schulsozialarbeit als Anlaufstelle bei problematischen Wohnsituationen von Schüler:innen und deren Familiensystemen, Entstigmatisierungskampagnen als gesamtgesellschaftliche Bildungsmaßnahme bis hin zu niederschweligen Angeboten von „Wohncoachings“.

Die Einbeziehung relevanter Akteur:innen, die nicht unmittelbar mit dem Thema Wohnen betraut sind, die aber über Wohnsituationen von bestimmten Zielgruppen Bescheid wissen, könnte das Feld der „Frühwarnsysteme“ und erster Informationsvermittlung erweitern. Damit sind z.B. das AMS, Sozialämter, Schulen, Nachbarschaftszentren, Krankenhäuser und Jugendzentren gemeint, weil dort immer wieder auch die Wohnsituation zum Thema wird und bei Anzeichen drohender Wohnungs-/Obdachlosigkeit bereits erste Schritte gesetzt werden können.

Eine weitere Zielgruppe, die als Ansprechpartner:innen für frühzeitige Wohnungssicherungskonzepte ins Spiel gebracht wurde, sind Vermieter:innen – und zwar aus allen Segmenten. Eine Möglichkeit wäre, Sensibilisierungskampagnen für Vermieter:innen ins Leben zu rufen und sie über Unterstützungsmöglichkeiten für Mieter:innen mit Zahlungsschwierigkeiten aufzuklären. Diese könnten dann ihre Mieter:innen nicht nur über Mietrückstände informieren und mit den entsprechenden Sanktionen drohen, sondern auch an Beratungsangebote zur Lösung ihrer problematischen Situation weitervermitteln.

Im Zusammenhang mit bereits bestehenden Delogierungspräventionsangeboten wurde aufsuchende Sozialarbeit als Möglichkeit zur Erhöhung der Wirksamkeit thematisiert, gleichzeitig aber auch das Spannungsfeld von Datenschutz, Paternalismus und der Ambivalenz von Präventionskonzepten als Kontrollmaßnahme in den Blick genommen.

Für die BAWO hat sich durch diese äußerst vielschichtigen, spannenden und konstruktiven Inputs aus dem World Café bestätigt, dass das Thema Wohnungssicherung besondere Aufmerksamkeit verdient. Anschließend daran, dass ein ganzer Tag der Fachtagung 2022 der Wohnungssicherung gewidmet wurde,

werden sich drei Vorstandsmitglieder künftig diesem Thema als Schwerpunkt widmen. Ziel ist es, Wohnungssicherung als eine der wesentlichsten Ansätze zur Beendigung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit weiterzudenken und entsprechende Positionen dazu zu formulieren.